

# herrlichwohnen

Das Mitgliedermagazin der hwg, Ausgabe 02/2023

## Gemeinschaft

Nachbarschaftshilfe und  
neue Lebensräume

## Haushaltstipps

Wohin mit dem Abfall?

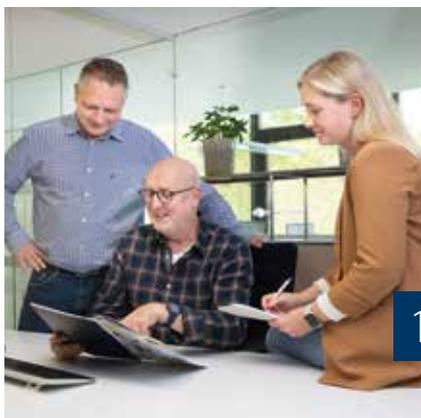
## Adventsrezept

Weihnachtstaler mit gebrannten Mandeln

04



06



10



20

Sie wollen nichts mehr verpassen?  
Folgen Sie uns auf Instagram



# Inhalt



03 Vorwort

## SchwerpunkttHEMA Gemeinschaft

- 04 Hinsehen statt wegsehen  
**Wenn Nachbar\*innen Hilfe brauchen**
- 06 Raum für Gemeinschaft  
**Quartier Isenhöhe nimmt Gestalt an**
- 07 Unterstützung für Senior\*innen  
**„Eli, die Fee“ hilft im Alltag**

## Neues von Ihrer Genossenschaft

- 08 Mietanpassungen 2024  
**Warum Erhöhungen notwendig sind**
- 09 Wohngeld 2023  
**Beratung, die ankommt**
- 10 Berufsbilder  
**Das Team Kundenberatung**
- 12 Gasetagenheizungen  
**Bitte Wartungstermine berücksichtigen**
- 14 Haushaltstipps  
**Wohin mit dem Abfall?**
- 16 Neue Planung  
**Die „Alte Feuerwache“ wird grüner**
- 17 Aktuelles
- 19 hwg-Aufsichtsrat  
**Finanzexperte Rudolf Hermanns**
- 20 Plätzchenrezept  
**Weihnachtstaler**





# Vorwort

Liebe Mitglieder,  
liebe Freundinnen und Freunde der hwg,

„Gerade in Zeiten globaler Umbrüche ist es wichtig zu wissen, was uns miteinander verbindet.“ Dieses Zitat stammt aus der Weihnachtsansprache 1998 des damaligen Bundespräsidenten Roman Herzog und ist 25 Jahre später wieder – oder immer noch – brandaktuell.

Die politische und wirtschaftliche Lage trägt zurzeit dazu bei, dass viele Menschen verunsichert sind und sich Sorgen um die Zukunft machen. Gleichzeitig läuten wir in diesen Tagen die Adventszeit ein, die für viele die schönste Zeit des Jahres ist. Uns ist es deshalb wichtig zu zeigen, was wir alle gemeinsam als Genossenschaft leisten und wie wir einander unterstützen können. Dass Gemeinschaft eine gute Antwort auf die aktuelle Situation ist. In dieser Ausgabe der herrlichwohnen haben wir dazu passende Themen zusammengestellt: Was sollte man tun, wenn ein Mensch in der Nachbarschaft Hilfe braucht? Welche Wohnungsangebote sorgen dafür, dass Mitglieder mit unterschiedlichen Bedürfnissen Tür an Tür wohnen können? Welche Unterstützung für den Alltag gibt es?

Vielleicht geht es Ihnen wie uns: Der Advent und die Weihnachtstage geben Gelegenheit, sich zu besinnen und Zeit mit denjenigen zu verbringen, die uns am wichtigsten sind. Das hilft, sich in „Zeiten globaler Umbrüche“ wieder ein wenig zu erden und zu erholen. Denn für Sie, wie für uns, sind Familie und Freunde wohl die wichtigste und stärkste Gemeinschaft, die wir haben.

Liebe Mitglieder, das gesamte Team der hwg wünscht Ihnen und Ihren Lieben eine besinnliche Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest. Wenn es geht, nehmen Sie sich Zeit zum Durchatmen und Krafttanken. Kommen Sie gut ins neue Jahr und passen Sie auf sich auf.

Viel Spaß beim Lesen!

Dr. David Wilde

Mathias Dörr



► Hinsehen statt wegsehen

# Wenn jemand in der Nachbarschaft Hilfe braucht

„Ein Nachbar oder eine Nachbarin ist eine Person, die sich unmittelbar im Umfeld der eigenen Wohnstätte aufhält. Dabei kann es sich um Hausbewohnende in einem Mietgebäude handeln, als auch um Personen, die in den umliegenden Gebäuden und wenige Meter von der eigenen Wohnstätte entfernt leben.“

Soweit die Definition des Begriffs „Nachbar\*in“. Doch wir wissen alle, dass uns mit der Nachbarschaft, in der wir leben, meist mehr verbindet, und dass wir zu den Menschen in der Wohnung oder dem Haus nebenan häufig eine Verbindung oder Beziehung aufbauen.

Was macht eine gute Nachbarschaft aus? Für viele von Ihnen ist es wahrscheinlich die gegenseitige Hilfe und Unterstützung. Und genau darum geht es: Eine Gemeinschaft kann nur gut funktionieren, wenn man aufeinander achtet und bemerkt, wenn jemand in der näheren Umgebung Hilfe braucht. Wenn wir das Gefühl haben, dass jemand aus unserer Nachbarschaft Unterstützung benötigt, sei es ein Kind, ein Jugendlicher, ein älterer Mensch oder einfach nur jemand, der sich in einer schwierigen Situation befindet, dann haben wir die Möglichkeit, aktiv zu werden. Auf diese Weise können wir gemeinsam viel bewegen und unsere Nachbarschaft zu einem sichereren und freundlicheren Ort machen.

Es gibt verantwortliche Stellen bei der Stadt Hattingen, die uns bei unseren Bemühungen unterstützen können. Hier kann man sich zum Beispiel an das Jugendamt oder das Seniorenbüro wenden. Dort arbeiten erfahrene „Helfer\*innen“, die wissen, was in bestimmten Situationen getan werden sollte. Tanja Meis ist Ansprechpartnerin des Seniorenbüros Hattingen. Was sie uns bei der Nachbarschaftshilfe rät, lesen Sie hier.

## **Frau Meis, welche Anzeichen gibt es nach Ihrer Erfahrung dafür, dass ein Mensch in der Nachbarschaft Hilfe braucht?**

Das kann sehr unterschiedlich sein. Es kann sein, dass der Briefkasten nicht mehr geleert wird oder Rollläden nicht mehr hochgezogen werden, dass keine Besucher mehr kommen, dass der betreffende Mensch nicht mehr gut gekleidet ist oder sichtbar abgenommen hat. Wenn man lange Zeit

nebeneinander wohnt, dann kennt man die Nachbarn und ihre Gewohnheiten doch recht gut. Wenn einem in diesem Alltag deutliche Veränderungen auffallen, dann sollte man handeln. Wichtig dabei ist, dass man aus echtem Interesse und Empathie handelt. Manchmal erleben wir das leider auch anders. Jemanden quasi zu denunzieren, weil er als anstrengend empfunden wird, das geht natürlich gar nicht.

### Was können Menschen tun, die das Gefühl haben, dass ein Nachbar oder eine Nachbarin Hilfe braucht?

Das kommt zunächst einmal darauf an, welches Verhältnis man zu dieser Person hat. Wenn ein Vertrauensverhältnis besteht, ist es immer gut, es direkt anzusprechen. Ansonsten kann man sich immer an das Seniorenbüro der Stadt Hattingen wenden. Wir nehmen dann Kontakt zu dem betreffenden Menschen auf. Und wir arbeiten auch immer eng mit der hwg zusammen. Aber eins ist wichtig: Wir können nur helfen, wenn die Menschen das auch wollen. Es gibt viele, die froh sind, wenn jemand nachfragt und Hilfe anbietet. Es gibt aber auch Fälle, in denen das nicht gewollt ist und da sind uns dann die Hände gebunden.

### Warum ist es so wichtig, aufeinander zu achten?

Weil wir unsere Gesellschaft als große Gemeinschaft betrachten sollten, für die es sich lohnt einzutreten. Wir werden immer älter und das hat zur Folge, dass Gebrechlichkeit, demenzielle oder psychische Erkrankungen weiter zunehmen werden. Das muss für uns Alltag werden, ein Stück weit müssen wir das auch alle gemeinsam aushalten können. Dieses Ziel haben wir noch nicht erreicht. Ein erster Schritt ist: aufmerksam und empathisch sein, hinschauen und Nachbarschaftshilfe leisten. Und damit sind alle gemeint, denn natürlich können auch ältere Menschen, die aktiv und interessiert sind, ihre Nachbarn unterstützen und zum Beispiel jungen Familien Hilfe anbieten.

## Ansprechpartner\*innen hwg

Lisa Kaffka (Kundenberaterin)  
Tel.: 02324 5009-259, E-Mail: kaffka@hwg.de

Arne Giersz-Okoniewski (Kundenberater)  
Tel.: 02324 5009-264, E-Mail: giersz@hwg.de

Guido Knepper (Kundenberater)  
Tel.: 02324 5009-254, E-Mail: knepper@hwg.de

## Ansprechpartnerinnen des Seniorenbüros

**Tanja Meis** ist Ansprechpartnerin für die Stadtgebiete: Südstadt, Blankenstein, Welper,  
Tel.: 204-5520, E-Mail: t.meis@hattingen.de

**Sabine Werner** ist Ansprechpartnerin für die Stadtgebiete: Niederwenigern, Niederbonsfeld, Oberwinzerfeld, Rauendahl, Innenstadt,  
Tel.: 204-5519, E-Mail: s.werner@hattingen.de

**Birgit Steenmann** ist Ansprechpartnerin für die Stadtgebiete: Bredenscheid, Elfringhausen, Ober-, Niederstüter,  
Tel.: 204-5533, E-Mail: b.steenmann@hattingen.de

**Anja Schuster** ist Ansprechpartnerin für das Stadtgebiet: Holthausen, Tel.: 204-5522, E-Mail: a.schuster@hattingen.de

## Jugendamt Hattingen

Alle Ansprechpartner\*innen finden Sie hier:



Bei Notfällen außerhalb der Öffnungszeiten:  
Tel.: 02324 204 4242



Von links Anja Schuster, Tanja Meis, Sabine Werner und Birgit Steenmann.

► Raum für Gemeinschaft



# Nächster Meilenstein im Quartier Isenhöhe erreicht

Das Neubau- und Modernisierungsprojekt Isenhöhe begleitet uns nun schon seit mehreren Jahren – und wird uns auch in der nächsten Zeit weiter beschäftigen. Über die Fortschritte, die das wichtige hwg-Projekt macht, wollen wir Sie natürlich auf dem Laufenden halten.

Seit 2017 sind bereits 12 Gebäude mit 66 Wohnungen modernisiert worden, begonnen wurde hier mit den Häusern Im Eickhof 11 und 13. Das Besondere: Neben vielen anderen Modernisierungsmaßnahmen wurden die kompletten Dachgeschosse abgetragen und durch neue in Holzbauweise ersetzt.

In diesem Jahr folgte mit dem Neubau der Isenbergstraße 88 (nach dem Abriss der Gebäude 86 und 88) sowie der Modernisierung der Gebäude Im Eickhof 8 und 10 ein weiterer Meilenstein. Neu entstanden sind eine Kindertagesstätte, Räumlichkeiten für eine Wohngemeinschaft für demenziell erkrankte Menschen sowie sechs Wohnungen. Pünktlich zum neuen Kindergartenjahr im Sommer konnte die Kita mit vier Gruppen an die Stadt Hattingen übergeben werden. Kurz danach war auch die Wohngemeinschaft bezugsfertig. Sie bietet Raum für elf Menschen, die rund um die Uhr von einem Pflegedienst betreut werden. Die Isenhöhe hat nun

Platz für Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen und Anforderungen – und bietet alles in allem viel Raum für Gemeinschaft.

Die Gebäude Im Eickhof 8 und 10 wurden bis auf den Rohbau zurückgebaut und haben unter anderem neue Wasser- und Stromleitungen sowie neue Heizungsanschlüsse an das Nahwärmenetz erhalten. Vier Mieter\*innen sind nach der Modernisierung wieder in ihre ursprünglichen Wohnungen zurückgezogen. Die beiden modernisierten Gebäude verfügen außerdem nun über zwölf öffentlich geförderte Wohnungen, die von Mitgliedern mit Wohnberechtigungsschein günstig angemietet werden können.

„Die Bauphase war eine Herausforderung. Die bekannten Entwicklungen in Europa haben unter anderem dazu geführt, dass benötigtes Material manchmal nicht zur Verfügung

stand und der Arbeitsmarkt für Handwerker spürbar angespannt war. Trotzdem sind wir weitgehend im Rahmen des Zeitplans und des Budgets geblieben“, erläutert Projektleiter Thomas Babiennik. „Gemeinsam haben wir ein schönes Ergebnis erzielt, von dem die Beteiligten sehr angetan sind.“

Die neuen Wohnungen konnten schnell vermietet werden. „Die Qualität der Wohnungen spricht für sich, dazu die schöne Lage“, berichtet Laura Söhnchen, Neukundenbetreuerin bei der hwg. „Der Mischung aus Kita, Wohngemeinschaft und Wohnungen standen die neuen Mieter\*innen von Anfang an positiv gegenüber.“

Neben den Bereichen Technik und Vermietung ist auch die Kundenberatung der hwg eng in das Projekt Isenhöhe ein-

gebunden. Denn teilweise sind Bewohner\*innen während der Modernisierung in ihren Wohnungen geblieben oder bewohnten zeitweise ein Ausweichquartier. Dieser Umstand erforderte eine enge Zusammenarbeit innerhalb der hwg, in der die Kolleg\*innen Hand in Hand arbeiten und sich um alle Mieter\*innen individuell kümmern mussten. „Wichtig ist vor allem umfassende Information und das möglichst früh“, unterstreicht Guido Knepper, der auch für die Quartiersentwicklung bei der hwg verantwortlich ist. „Aber oft wird auch praktische Unterstützung benötigt, zum Beispiel beim Umräumen oder Putzen nach der Modernisierung. In diesen Fällen stehen wir den Mieter\*innen mit Rat und Tat zur Seite.“

Das wird auch in den kommenden Jahren der Fall sein – wenn es um die nächsten Meilensteine an der Isenhöhe geht.



## ► Unterstützung für Senior\*innen

# „Eli, die Fee“ hilft im Alltag

In unsere Räumlichkeiten am Walter-Schneider-Platz 3 ist ein neuer Gewerbenmieter eingezogen: die Firma Eli die Fee Seniorendienst, die eine Rundum-Betreuung für Senior\*innen anbietet.

Bei ihrer ehrenamtlichen Arbeit stellte Gründerin Filiz Elibol fest, dass es zwar viele Pflegedienste gibt, die Unterstützung für Senior\*innen hier aber eingeschränkt ist: Einkaufen gehen, für Unterhaltung sorgen oder den Haushalt in Ordnung zu bringen, dafür reicht die Zeit einfach nicht aus. Deshalb gründete „Eli“, wie sie von ihren Kund\*innen genannt wird, 2007 in Bochum ein kleines Unternehmen mit dem Ziel, Senior\*innen eine Betreuung zu bieten, die ihre Unabhängigkeit bewahrt.

Inzwischen kann der Seniorendienst auch über die Stadtgrenzen von Bochum hinaus angeboten werden – unter anderem in Hattingen. Das Team stellt eine Vielzahl von individuell abgestimmten Dienstleistungen bereit. Von der Begleitung zu Arztterminen bis hin zur Unterstützung im Haushalt. Für Menschen mit Pflegegrad sind diese Leistungen kostenfrei.

Für weitere Informationen können Sie Eli die Fee unter Tel. 02324 9778740 kontaktieren oder sich wochentags zwischen 8 und 16 Uhr vor Ort (Walter-Schneider-Platz 3, 45525 Hattingen) beraten lassen.



Merve Aktepe aus dem Team in Hattingen.

► Mieterhöhungen zum 1. Februar 2024

# Warum die Anpassung notwendig ist

In den letzten Jahren haben wir uns stets bemüht, die Mieten stabil zu halten, um die finanzielle Belastung für unsere Mieter\*innen so gering wie möglich zu halten. Warum eine Mietanpassung jetzt jedoch erforderlich ist, erläutert Christoph Wiesmann, Prokurist und Abteilungsleiter Kundencenter der hwg, in einem kurzen Gespräch:



## Welchen Anlass haben die Mietanpassungen?

Von 2020 bis 2023 haben wir nur im Jahr 2022 Mietanpassungen vorgenommen. Die übrigen drei Jahre haben wir komplett darauf verzichtet, zunächst wegen

Corona und dann wegen der hohen Energiepreise. Für unsere Mieter\*innen bedeutete das ein Stück Sicherheit in schwierigen Zeiten. Nun ist der Hattinger Mietspiegel zum 1. Juni 2023 fortgeschrieben worden, das bedeutet, dort sind die allgemeinen Preisentwicklungen, die Inflation berücksichtigt. Auf dieser Basis passen wir zum 1. Februar 2024 die Mieten an. Auch für uns als Unternehmen sind die Kosten gestiegen, zum Beispiel für Baumaterial und Personal. Gleichzeitig haben wir wichtige Aufgaben zu erfüllen, etwa neuen Wohnraum zu schaffen und den CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu senken. Eine Anpassung der Miete ist deshalb notwendig.

## Wie hoch fällt die Anpassung aus?

Das ist natürlich sehr unterschiedlich und hängt unter anderem von Lage und Ausstattung der Wohnung ab. Aber unsere Unternehmenspolitik als Genossenschaft war es immer, Mieten maßvoll anzupassen. Konkret bedeutet das, dass die Obergrenze für diese Erhöhung bei uns auf 29 Euro pro Monat gesetzt wurde. Das ist zum Teil deutlich weniger als laut Mietspiegel möglich wäre: Die gesetzliche Kappungsgrenze von maximal 20 % in drei Jahren hätte in einigen Fällen Mieterhöhungen von bis zu 110 Euro nach sich gezogen.

## Was ist mit Mitgliedern, die sich die neue Miete nicht leisten können?

Diese Mitglieder bitten wir, sich bei uns zu melden, damit wir gemeinsam eine Lösung finden können. Eine mögliche Lösung ist es, den Anspruch auf Wohngeld prüfen zu lassen. Dabei beraten wir gerne.

Mehr zum Thema Wohngeldberatung finden Sie auf Seite 9.





Foto: freepik

## ► Wohngeld 2023

# Beratung, die ankommt



Seit dem 1. Januar 2023 ist die Wohngeldreform in Kraft: Die Anzahl der Menschen, die Anspruch auf Wohngeld haben, ist gestiegen und der Zuschuss wurde erhöht. Grund genug für uns, unseren Mitgliedern mit Rat und Tat zur Seite zu stehen und dafür zu sorgen, dass diejenigen, die einen Anspruch auf Wohngeld haben, dieses auch bekommen.

„Viele Mitglieder haben unsere Wohngeldberatung genutzt“, sagt Guido Knepper, Kundenberater bei der hwg. „Es waren sicher rund 40 persönliche Beratungen und etwa 60 Telefongespräche.“ Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der hwg halfen beim Ausfüllen der notwendigen Formulare und gaben auch manchmal erst den entscheidenden Tipp, Wohngeld zu beantragen. „Viele Menschen wissen gar nicht, dass sie bezugsberechtigt sind. Anderen fällt es ungeheuer schwer, um Hilfe zu bitten und staatliche Zuschüsse überhaupt anzunehmen. Das ist für uns schon eine tolle Sache, da weiterhelfen zu können. Es ist ein Beispiel dafür, dass man in der Gemeinschaft einfach stärker ist“, so Guido Knepper.

Inzwischen gibt es erste Rückmeldungen mit Ergebnissen der eingereichten Anträge. „Es haben sich bereits einige Mitglieder gemeldet und sich für die Unterstützung bedankt“, berichtet Guido Knepper. In einem Fall kann sich eine allein-

stehende Rentnerin über einen Zuschuss von mehr als 300 Euro im Monat freuen. „Die Dame war überglücklich und sehr erleichtert, weil sich ihre prekäre finanzielle Lage damit deutlich verbessert hat. Sie ist erst durch unsere Beratung darauf gekommen, dass sie vielleicht Ansprüche hat.“



Hier können Sie selbst prüfen, ob Ihnen der Leistungszuschuss in Form von Wohngeld zusteht:

<https://www.wohngeldrechner.nrw.de/wg/wgrbhtml/WGRBSTRT>

Fragen zum Thema Wohngeld? Vereinbaren Sie ein Gespräch mit Kundenberater Guido Knepper:  
Tel.: 02324 5009-254, E-Mail: [knepper@hwg.de](mailto:knepper@hwg.de).



Foto: Bettina Steinacker

V. l. n. r.: Arne Giersz-Okoniewski, Guido Knepper und Lisa Kaffka

► Serie: Berufsbilder bei der hwg

# Team Kundenberatung: Ansprechpartner\*innen in (fast) allen Lebenslagen

In der Wohnungswirtschaft hat sich in den vergangenen Jahren einiges verändert. Dazu gehört auch die grundsätzliche Frage: Welchen Blick haben Wohnungsunternehmen eigentlich auf die Menschen, die in ihren Wohnungen leben? Waren es in früheren Zeiten eher „Wohnungsbeziehende“, sind es heute „Kund\*innen“, denen man auf Augenhöhe begegnet.

Wir sind Kümmerer aus Leidenschaft und freuen uns, wenn Mieter\*innen uns vertrauen und Probleme ansprechen. Wir suchen dann gemeinsam nach Lösungen, die umsetzbar sind und schnell Wirkung zeigen. Meistens sind wir dabei erfolgreich. Dann macht unsere Arbeit besonders Spaß, weil man merkt, dass man etwas bewirken kann.

**Guido Knepper**

(zuständig für Innenstadt, Holthausen, Blankenstein)

Als Genossenschaft war der Kundenservice für die hwg schon immer ein wichtiger Bestandteil der Organisation. Aber auch bei uns ist in den vergangenen Jahren eine Entwicklung festzustellen: „Früher hieß das Team „Bestandskundenbetreuung“, heute „Kundenberatung“, erläutert Christoph Wiesmann, der als Abteilungsleiter Kundencenter auch für die Kundenberatung verantwortlich ist. „In dieser veränderten Bezeichnung drückt sich etwas Wichtiges aus: Ein wertschätzender Umgang steht für uns an erster Stelle. „Beratung“ ist etwas anderes als „Betreuung“. Kund\*innen sollen jederzeit das Gefühl haben, ernst genommen zu werden.“ Das gelte auch im Falle einer ablehnenden Entscheidung: „Selbstverständlich werden wir immer auch Entscheidungen treffen, die sich Kund\*innen anders gewünscht hätten. Dann kommt es darauf an, nachvollziehbare Gründe und Argumente zu nennen. Das ist aus meiner Sicht Kommunikation auf Augenhöhe.“

// Es wäre nichts für mich, den ganzen Tag nur am Computer zu sitzen. Der persönliche und respektvolle Umgang mit Mieter\*innen, Mitgliedern und auch Kolleg\*innen ist mir wichtig. Die Menschen stehen bei uns immer im Vordergrund. Kein Tag ist wie der andere, es warten immer neue spannende Herausforderungen.

**Lisa Kaffka**

(zuständig für Rauendahl, Winz-Baak, Niederwenigern)

//

Die Aufgaben der drei Kundenberater\*innen der hwg könnten kaum abwechslungsreicher sein: Sie kümmern sich unter anderem um alle Fragen und Anliegen der Kund\*innen rund um Mietvertrag und Wohnung oder Gewerbefläche. Auch für Beschwerden sind die drei Kundenberater\*innen die Ansprechpersonen, am häufigsten geht es dabei um Ruhestörung oder Treppenhausreinigung. „Wenn es sich um einen Konflikt unter Nachbarn handelt, ist natürlich das direkte Gespräch die erste Wahl. Erst wenn das nicht funktioniert, werden wir tätig“, so Christoph Wiesmann.

Wenn modernisiert wird, übernehmen Lisa Kaffka (Immobilienkauffrau, Bachelor of Arts (Real Estate)), Guido Knepper (ImmoBarrierefrei-Experte, Mediator) und Arne Giersz-Okoniewski (Immobilienfachwirt) nicht nur die kaufmännische

und soziale Beratung der Mitglieder während der Maßnahme, sondern werden bereits in die Planung einbezogen. Bevor eine Modernisierung startet, ist eine intensive Beratung erforderlich: Wenn ein Auszug erforderlich oder gewünscht ist, stimmen sich die Kundenberater\*innen eng mit den Mieter\*innen ab. „So ein Umzug kann übergangsweise oder dauerhaft erfolgen“, erklärt Christoph Wiesmann.

Außerdem beraten die Kundenberater\*innen Mitglieder und Mieter\*innen in vielen Lebenslagen: Muss die Wohnung altersgerecht angepasst werden oder sammeln sich gerade Mietschulden an und es muss eine Lösung gefunden werden? Zum Wohle der Mitglieder kooperieren sie in vielen Fällen mit Ämtern und Behörden und unterstützen unter anderem beim notwendigen Antrag für Wohngeld. „Die Aufgaben sind wirklich sehr vielfältig und der soziale Aspekt spielt eine besonders große Rolle“, unterstreicht Christoph Wiesmann.

//

Was für uns eine vermietete Wohnung ist, ist für die Menschen, die dort leben, ihr Zuhause. Das macht unsere Arbeit anspruchsvoll und abwechslungsreich. Dabei ist es wichtig, von beiden Seiten einen offenen, ehrlichen und freundlichen Umgang zu pflegen.

**Arne Giersz-Okoniewski**

(zuständig für Südstadt, Rosental)

//

**Wir wünschen  
Ihnen friedliche und  
erholsame Feiertage  
und alles Gute  
für 2024**

Unsere Geschäftsstelle bleibt vom 27.12. bis zum 29.12.2023 für den Kundenverkehr geschlossen.

► Gasetagenheizung

# Warum der Wartungstermin wichtig ist

Rund ein Viertel aller Wohnungen der hwg ist mit Gasetagenheizungen ausgestattet. Diese Heizungsanlagen befinden sich meist innerhalb der Wohnung und regeln ausschließlich deren individuellen Wärmebedarf.

Grundsätzlich werden die Gasetagenheizungen der hwg einmal pro Jahr von lokalen Fachfirmen gewartet. Das ist wichtig, um Energieeffizienz und Umweltschutz, aber auch die Betriebssicherheit zu gewährleisten. Bei der Wartung werden unter anderem Brenn- und Abgaswerte gemessen, das Gerät gereinigt und der Zünder des Brenners eingestellt. Das alles trägt letztendlich dazu bei, dass die Bewohner\*innen Kosten sparen können und die Sicherheit der Anlage weiterhin garantiert ist.

Wie läuft die Wartung ab? Die hwg beauftragt Fachfirmen, die zunächst ohne vorherige Terminvereinbarung zu Ihnen

kommen, um die Wartung an den Gasetagenheizungen durchzuführen. Sollten Sie nicht anzutreffen sein, werden Sie durch einen Infocettel im Briefkasten darüber informiert – **in diesem Falle bitten wir Sie, eigenständig einen Folgetermin mit der Fachfirma zu vereinbaren.**

Übrigens: Das Bundes-Immissionsschutzgesetz sieht für Gasetagenheizungen auch regelmäßige Messungen durch den Schornsteinfeger vor. Diese Maßnahme ist für Gasetagenheizungen verpflichtend und sorgt ebenfalls für mehr Sicherheit. Bei Niedertemperaturthermen wird eine Messung jährlich durchgeführt, bei Brennwertthermen alle zwei Jahre.



## Herzlich willkommen bei der hwg!



**Lauren Brandt**  
Seit 01.05.2023  
Bereich: Unternehmens-  
kommunikation



**Gina Frommke**  
Seit 01.07.2023  
Bereich: Empfang



**Annabell Ecke**  
Seit 01.08.2023  
Bereich: Ausbildung



**Isabel Schakau**  
Seit 01.08.2023  
Bereich: Ausbildung

Foto: Bettina Steinacker (1), hwg (3)

## Die hwg wird nächstes Jahr 125 – und das dank Ihnen!

Teilen Sie Ihre schönsten hwg Geschichten oder Momente mit uns, die Ihr Zuhause so richtig besonders machen.

Senden Sie Ihre Beiträge gerne an [brandt@hwg.de](mailto:brandt@hwg.de) oder schreiben Sie uns eine Nachricht auf Instagram





# Schwarze Tonne

In die Restmülltonne sollten Abfälle, die nicht recycelbar sind und nicht in anderen speziellen Mülltonnen entsorgt werden können.



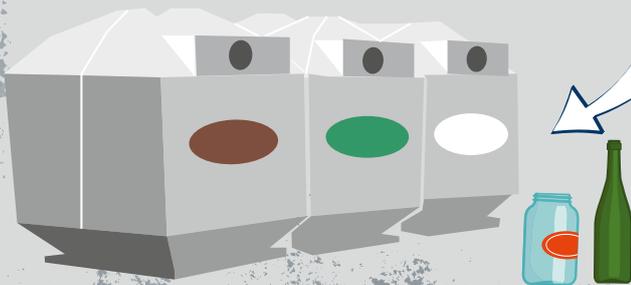
# Blaue Tonne und Papiercontainer

Papier, Pappe und Kartonagen können falls vorhanden in der blauen Papiertonne oder anderenfalls in den dafür vorgesehenen Papiercontainern außerhalb der Häuser entsorgt werden.



# Glascontainer

Wiederverwertbare Rohstoffe wie Glas bitte nur in den dafür vorgesehenen Recyclingcontainern außerhalb der Häuser entsorgen und nicht in die Müllbehälter werfen.



# Grauer Abfallsack

Abfälle wie Tapeten, Verpackungen, Teppichreste und kleine Sperrmüllteile müssen in grauen Abfallsäcken, die bei der Stadt Hattingen erhältlich sind, extra entsorgt werden. Sie werden dann am Leerungstermin der Restabfalltonne mitgenommen.



Abfälle, die wegen ihrer Größe oder Beschaffenheit nicht in die zugelassenen Restmüllbehälter passen, müssen mit dem Sperrmüll entsorgt werden. Termine können telefonisch oder per Online-Formular gemacht werden.

Und denken Sie bitte daran, dass Sperrmüll und Abfallsäcke erst am Vorabend des Abholtermins bereitgestellt werden dürfen und nicht schon Tage oder Wochen vorher.

Online-Formular für Sperrmülltermine:



Informationen zur Abfallentsorgung der Stadt Hattingen





## ► Neue Pläne für die „Alte Feuerwache“

# Mehr Grün und weniger CO<sub>2</sub>

Unser Bauprojekt „Alte Feuerwache“ ist für Sie als Mitglieder der hwg nichts Neues. Neu sind allerdings die aktuellen Planungen, bei denen sich in den vergangenen Monaten einiges getan hat.

Ein kurzer Rückblick: 2018 hat die hwg das Grundstück der Alten Feuerwache erworben, mit dem Ziel, gemeinsam mit Partnern ein barrierefreies Wohnquartier inklusive Gesundheitshaus zu errichten. Nachdem 2020 erste Bauanträge eingereicht wurden, stellte sich heraus, dass sich die Pläne nicht wie vorgesehen umsetzen ließen. Ende 2021 entschied die hwg deshalb, die Bauanträge zurückzuziehen und neu zu planen. „Dabei war es uns besonders wichtig, vollständig auf fossile Brennstoffe zu verzichten und einen hohen energetischen Standard zu setzen, damit das Quartier klimaneutral wird“, erläutert Marc Spitzenberg, stellvertretender Abteilungsleiter des Kundencenters. „Denn Nachhaltigkeit hat in den fünf Jahren seit dem Erwerb des Grundstücks noch einmal enorm an Wichtigkeit gewonnen, durch unser eigenes Ziel #nettonull und auch durch die aktuelle Entwicklung bei den Energiepreisen.“ Anfang 2022 wurden dann drei Architekturbüros eingeladen, neue Vorschläge zu erarbeiten, die dann

Vertretern der Ratsfraktionen vorgestellt und gemeinsam diskutiert wurden. Das Konzept von msp Architekten aus Dortmund konnte hier überzeugen.

### **Mehr Wohnungen, neues Energiekonzept**

Was sieht die neue Planung vor? „Einige Grundlagen sind nicht verändert worden“, unterstreicht Marc Spitzenberg. „An der Alten Feuerwache ist auf jeden Fall ein barrierefreies Wohnquartier geplant, das unter anderem auch Platz für unterschiedliche Wohngemeinschaften, etwa für Senior\*innen oder Menschen mit geistiger Beeinträchtigung, bietet.“ Barrierefreiheit bedeutet, dass die Wohnungen ohne Treppenstufen erreichbar sind und Aufzüge zur Verfügung stehen. Zudem sind ebenerdige Duschen in den Wohnungen vorgesehen, um den Anforderungen der Barrierefreiheit gerecht zu werden.

Mit den neuen Plänen wird insgesamt mehr Wohnraum geschaffen als es das bisherige Konzept vorsah. Auch der Anteil des öffentlich geförderten Wohnraums ist gewachsen. „Die größten Unterschiede gibt es allerdings beim Energiekonzept und bei der Nachhaltigkeit des Projekts“, so Marc Spitzenberg. „Statt eines Gas-Blockheizkraftwerks werden wir ausschließlich erneuerbare Energie einsetzen und auf fossile Brennstoffe verzichten.“ Hierfür werden die Gebäude unter anderem mit Photovoltaik und Wärmepumpen ausgestattet.

### Grüne Dächer und ein Pavillon für die Nachbarschaft

Auch die Bauweise wird nachhaltiger: Neben einer gesteigerten Energieeffizienz werden die Dachflächen der Gebäude

begrünt. Als Baustoff soll unter anderem Holz zum Einsatz kommen. „Insgesamt verringert das neue Konzept den CO<sub>2</sub>-Ausstoß deutlich“, freut sich Marc Spitzenberg. Und auch für das nachbarschaftliche Zusammenleben in der neuen Siedlung werden gute Voraussetzungen geschaffen: Als Treffpunkt sind ein Pavillon und ein Bewohnercafé geplant, ebenso wie ein abwechslungsreicher Kinderspielplatz. Der Autoverkehr soll auf ein Minimum reduziert werden, um die Lebensqualität der Bewohner\*innen zu verbessern. Wie lange es dauern wird, bis aus dem neuen Konzept Wirklichkeit wird? „Wir werden im ersten Bauabschnitt mit 59 Wohnungen in fünf Gebäuden beginnen“, erläutert Marc Spitzenberg. Nach jetzigem Stand der Planung könnten die neuen Häuser 2027 fertiggestellt werden.

# Aktuelles

Die neuesten Nachrichten von der hwg – was Sie als Genossenschaftsmitglied interessiert...



### Goldene Plakette

## Erster fahrradfreundlicher Arbeitgeber in Hattingen

Darauf sind wir schon ein wenig stolz: Die hwg ist als erstes Unternehmen in Hattingen als fahrradfreundlicher Arbeitgeber ausgezeichnet worden. Diese Zertifizierung geht auf eine Initiative der EU und des ADFC zurück. „Wir haben uns einfallen lassen, um die Fahrradmobilität in unserem Unternehmen zu fördern und die Mitarbeitenden zu motivieren, für ihren täglichen Weg zur Arbeit und zurück das Fahrrad zu nutzen“, erläutert Jutta Podoll, Radverkehrskordinatorin der hwg.

### Rezertifizierung

## Die hwg ist weiterhin ein familienfreundliches Unternehmen

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gewinnt zunehmend an Bedeutung. Aus diesem Grund haben wir uns im Oktober erneut als familienfreundliches Unternehmen zertifizieren lassen. Hierfür musste dargelegt werden, welche Möglichkeiten wir unseren Mitarbeitenden bieten, um Familie und Beruf erfolgreich aufeinander abzustimmen. Zu den Maßnahmen gehören beispielsweise Gleitzeit, Homeoffice, die Möglichkeit zur Vereinbarung von Beruf und Pflege und vieles mehr.



# Aktuelles

Die neuesten Nachrichten von der hwg – was Sie als Genossenschaftsmitglied interessiert ...



Fotos: hwg

## Gesunde Mittagspause

### Gemüse und Kräuter für hwg-Mitarbeitende

Mitmach-Gartenprojekte gehören inzwischen zum vielfältigen ökologischen Angebot der hwg. Und das nicht nur für unsere Mitglieder, sondern auch für unsere Mitarbeitenden. Denn vor unserem Verwaltungsgebäude stehen nun fünf Hochbeete, die viel Gesundes bereithalten: von Kräutern wie Minze, Rosmarin oder Salbei über verschiedene Kohlsorten bis hin zu Blatt- und Wurzelgemüse. Die Beete werden von unseren Gärtnern Julian Berchner und Tim Richter gepflegt. Gepflanzt und geerntet wird gemeinschaftlich mit allen Mitarbeitenden, die Lust darauf haben.



## Mieterfest in Niederwenigern

### Spenden für Kinderhospizdienst und Tierschutzverein

Auch in Niederwenigern haben hwg-Mieter\*innen gemeinsame Aktivitäten genutzt, um Spenden für die gute Sache zu sammeln: Im Sommer organisierten Sie auf dem Parkplatz Im Eickhof 25 selbst ein Mieterfest, unsere Genossenschaft steuerte Getränke und Würstchen bei. Die gesammelten Beträge konnten anschließend an den Kinderhospizdienst Ruhrgebiet und an den Tierschutzverein Bochum, Hattingen und Umgebung überwiesen werden.

Wir danke allen Mieter\*innen, die sich mit solchen Aktionen für die Gemeinschaft stark machen!

## Gärten als Ort der Gemeinschaft

### hwg-Pächter\*innen sammeln für Verein „Unsichtbar“

Einfach eine tolle Idee: Ende vergangenen Jahres beschlossen einige Garten-Pächter der hwg, für den Verein Unsichtbar e.V. Spenden zu sammeln. Der Verein unterstützt ehrenamtlich obdachlose und bedürftige Menschen im Ennepe-Ruhr-Kreis und Hagen. Bei vielen Treffen, zum Beispiel beim gemeinschaftlichen Kochen, stand von diesem Zeitpunkt an immer eine Spendendose bereit. Gemeinsam mit Freund\*innen und Bekannten der Pächter kamen so 550 Euro zusammen, die beim Grillen im Garten an Unsichtbar e.V. übergeben wurden.



Foto: H. G. Harms

► Serie: Der hwg-Aufsichtsrat

# Der Finanzexperte Rudolf Hermanns

Als Betriebswirt und Bankkaufmann ist das Thema Finanzen für Rudolf Hermanns ein alltäglicher Begleiter – die perfekte Voraussetzung für einen Sitz im Aufsichtsrat der hwg.

Die Nachfrage, ob er sich eine solche Position vorstellen könne, beantwortete er vor zwölf Jahren nicht sofort: „Ich habe erst einmal eine Nacht darüber geschlafen, aber dann war für mich klar: Das mache ich“, beschreibt der Vorstandsvorsitzende der Volksbank Sprockhövel den Beginn seiner Aufsichtsrats Tätigkeit für die hwg. Gründe dafür gab es mehrere: „Als Banker habe ich es sonst nur mit Finanzen zu tun, das ist abstrakt. Immobilien sind greifbarer, etwas, das man sieht und das die Menschen direkt nutzen können. Außerdem sind die Volksbank Sprockhövel und die hwg als Genossenschaften verwandte Institute, die sich um die Belange ihrer Mitglieder kümmern. Das ist mir wichtig“, betont Rudolf Hermanns.

Wohnen hat für ihn eine ganz zentrale Bedeutung: „Es ist ein Existenzbedürfnis für jeden Menschen. Jeder freut sich, nach Hause zu kommen. Das macht die Arbeit der hwg besonders wichtig.“ Und so begleitet Rudolf Hermanns besonders interessiert die Bau- und Modernisierungsprojekte der hwg, vor allem die Entwicklung der Südstadt. „Es war das erste Großprojekt, das ich als Aufsichtsratsmitglied der hwg über längere Zeit mit begleiten durfte. Es ist kreativ und innovativ umgesetzt worden und hat ein tolles Ergebnis gebracht. Ich finde, in der Südstadt lässt es sich nun deutlich schöner wohnen als vorher. Außerdem hat das Projekt auch die hwg als Genossenschaft nach vorne gebracht.“ Aus Sicht von Rudolf Hermanns gab es vor allem zwei Gründe für den Erfolg des Projekts Südstadt: „Ökonomisch betrachtet, war es wegen günstiger Zinsen und relativ niedriger Preise einfach ein guter Zeitpunkt. Aber mindestens ebenso wichtig für den Erfolg war die Mannschaftsleistung, die dahintersteckt. Der hwg-Vorstand hat das Projekt von Anfang an mit großem Eifer verfolgt, aber alle anderen Mitarbeitenden haben mitgezogen und sich sehr engagiert.“

Das ist auch einer der Gründe, warum Rudolf Hermanns positiv in die Zukunft der hwg blickt: „Die Genossenschaft ist mit ihrem Vorstand und den Mitarbeitenden sehr gut aufgestellt. Ich nehme die ganze Mannschaft immer als qualifiziert und



motiviert wahr. Und in der Leitungsebene sind rührige, umsichtige Menschen tätig. Das ist vor allem mit Blick auf die vielen künftigen Herausforderungen wichtig. Nehmen wir zum Beispiel den Klimaschutz und die notwendige Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes. Meine Wahrnehmung ist, dass in vielen Unternehmen noch nachgedacht wird, während die hwg bereits handelt und sinnvolle Projekte umsetzt. In Niederwienigern und auf dem Gelände der Alten Feuerwache entstehen tolle neue Quartiere, die auf die Zukunft ausgerichtet sind.“

Also macht die Arbeit als Aufsichtsrat Spaß? „In diesem konkreten Fall eindeutig ja. Es macht mir Spaß zu sehen, wie es operativ läuft. Und auch die Zusammenarbeit mit dem Vorstand wie mit den Kolleg\*innen im Aufsichtsrat ist konstruktiv und harmonisch. Wir haben ja alle sehr unterschiedliche berufliche Hintergründe, aber das ergänzt sich offensichtlich gut“, so das Resümee von Rudolf Hermanns.



Fotos: Bettina Steinacker, Illustrationen: freepik

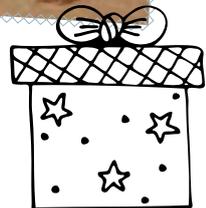
► Backrezept von unserer Mitarbeiterin Lisa Sponagel-Becker

# Weihnachtstaler



**Zutaten:**  
(für ca. 60 Stück)

- 70 g geriebene Mandeln alternativ Haselnüsse
- 300 g Mehl
- 230 g Butter
- 160 g brauner Zucker
- 1 TL Zimt
- 1 Ei
- 200 g Vollmilch- oder Zartbitter-Kuvertüre
- 100 g ganze Mandeln
- 60 g Mandelblättchen
- 8 EL Wasser
- 8 EL Zucker
- 1 TL Zimt, eine Prise Salz



## Die Zubereitung:

Für den Teig Mehl, Butter, geriebene Mandeln, brauner Zucker, Zimt und 1 Ei mit einem Knet- haken verkneten und abgedeckt für ca. 1 Stunde in den Kühlschrank stellen. Die ganzen Mandeln mit einem Messer klein hacken und zusammen mit dem Zucker, Wasser und den Mandelblättchen in eine Pfanne geben. Die Masse unter ständigem Rühren aufkochen und anschließend bei mittlerer Hitze abwarten, bis der Zucker langsam karamellisiert. Mit Zimt und Salz abschmecken. Wenn die Mandeln Farbe bekommen, die Masse auf ein Backblech geben und auskühlen lassen.

Den kalten Keksteig ausrollen, mit einem runden Keksausstecher oder mit einem Wasserglas ausstechen und auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech legen. Kekse für ca. 8–10 Minuten im vorgeheizten Backofen bei 180 Grad Umluft backen. Herausnehmen und auskühlen lassen. Die Kuvertüre schmelzen und die Kekse damit bestreichen und sofort mit den gebrannten Mandeln bestreuen.

## Impressum

hwg eG  
Im Bruchfeld 17  
45525 Hattingen  
Telefon 02324 5009-0  
Telefax 02324 5009-131  
E-Mail info@hwg.de

**Unternehmenskommunikation:**  
Laureen Brandt  
**Konzeption und Text:**  
Katja Weisker Kommunikation  
**Gestaltung:** Bettina Steinacker  
**Vorstand**  
Dr. David Wilde, Vorsitzender  
Mathias Dörr, nebenamtlicher Vorstand

Gedruckt auf  
Recyclingpapier.



### ► Anreise

Unser Geschäftsgebäude in Hattingen liegt direkt am zentralen Verkehrsknotenpunkt Hattingen-Mitte (Reschop), ca. 5 Fußminuten entfernt vom historischen Stadtkern. Wir sind daher mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Bus, Straßenbahn, S-Bahn) schnell und bequem erreichbar. Für Besucher mit eigenem PKW stehen kostenfreie Kundenparkplätze zur Verfügung.